



Birgit Klages (r.) möchte Socken für ihr zweijähriges Enkelkind kaufen. Marlies Karstens berät sie gern, sie gehört einem Nähkreis an, der seit 30 Jahren ehrenamtlich für die Lebenshilfe strickt.

Foto: pbs

Dichtes Gedränge im Glockenhaus

Tombola auf dem Weihnachtsbasar der Lebenshilfe schon um 13 Uhr ausverkauft

VON ANNA PAARMANN

Lüneburg. Um für ihre neun Enkelkinder auch etwas Passendes zu Weihnachten zu finden, hat sich Birgit Klages jetzt auf dem Weihnachtsbasar der Lebenshilfe im Glockenhaus umgesehen. Mit leeren Tüten geht die Lüneburgerin dann selten nach Hause. In diesem Jahr kaufte sie Holzgestelle, um Knödel für Meisen aufzuhängen und selbstgestrickte Socken für ihre zweijährige Enkelin. Beim Einkauf war allerdings Geduld gefragt, phasenweise gab es auf dem Basar kein Durchkommen.

Taschen, Schnitzereien aus Holz, weihnachtliche Deko und Adventsgestecke, selbstgemachte Kerzen und vieles mehr – die Mitglieder der Wohngruppen der Lebenshilfe waren in diesem Jahr wieder besonders fleißig. Kreativität und vor allem auch neue

Ideen, die sie jedes Jahr einfließen lassen, locken Besucher wie Birgit Klages immer wieder an. „Ich komme allein schon gern her, um zu gucken“, sagt sie. „Die Sachen sind alle selbstgemacht, dienen zudem noch einem guten Zweck.“

„Fürs nächste Jahr muss ich mir was überlegen, damit die Tombola bis 17 Uhr ausreicht.“

Dagmar Pitters
Vorsitzende des Vereins
Lebenshilfe Lüneburg

Begeistert war auch Dagmar Pitters, Vorsitzende des Vereins Lebenshilfe Lüneburg, die den

Basar seit 15 Jahren federführend organisiert. Schon um 13 Uhr sei die Tombola ausverkauft gewesen. „5000 Lose sind weg“, sagt Pitters sichtlich erstaunt. In diesem Jahr hätten sich wieder viele Geschäftsleute beteiligt, unter anderem Fernseher, Elektrogeräte und Fotoapparate gespendet. „Fürs nächste Jahr muss ich mir was überlegen, damit die Tombola bis 17 Uhr ausreicht.“

Schon um 10 Uhr, eine Stunde nach der Eröffnung des Basars, seien die Gänge gefüllt gewesen. Eine genaue Besucherzahl kann Dagmar Pitters aber nicht nennen. Sie vermutet aber aufgrund des hohen Durchlaufs auch viele neue Gesichter. Angelockt wurden diese vermutlich durch den leckeren Duft frisch gebackener Waffeln, der bis auf die Straße drang. Für das leibliche Wohl sorgten unter anderem Menschen mit Behinderungen,

die der Aktivgruppe der Lebenshilfe angehören.

Neben den Abteilungen der Lebenshilfe haben auch wieder die Rabeler-Schule und die Kniebergerschule als Kooperationspartner mitgewirkt. Die Landfrauen aus Brietlingen und Kirchgellersen unterstützten den Basar im Erdgeschoss des Glockenhauses mit rund 25 selbstgemachten Torten. „Die kommen super an“, sagt Pitters. Auch hätten wieder viele Vereinsmitglieder und Mitarbeiter der Lebenshilfe auf dem Weihnachtsmarkt ausgeholfen. „Über die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen freuen wir uns sehr.“

Der Erlös des Basars soll am Ende Menschen mit Behinderungen zugutekommen. Bestimmte Projekte habe man noch nicht ausgewählt, „aber sie sollen aus den Bereichen Bildung und Freizeit stammen.“